

Weibe, „ich würde schwören, diese wäre es leibhaftig.“ — Die Frau lächelte. Doch um kurz zu sein, die Sache verhielt sich wirklich so. Der Pastor hatte die Schändlichkeit verübt und die falschen Nachrichten gesendet, um alljährlich das übermachte Geld einzustreichen. Er befindet sich jetzt in Haft und die Staatsanwaltschaft führt die Untersuchung gegen ihn. Der Betrogene ist in voriger Woche mit seinen beiden Frauen und Söhnen über Hamburg nach Newyork retournirt.

— Wir werden um Aufnahme des Nachstehenden ersucht: Wenn es alle Anerkennung verdient, daß Kinder in den Naturwissenschaften unterrichtet, und wenn besonders in der Physik und Chemie, um die Sache recht anschaulich zu machen, vom Lehrer Experimente angestellt werden, so wird doch bei den Experimenten der Electricität und des Galvanismus die Sache bedenklich, wenn nämlich die Wirkungen derselben an den Körpern der Kinder gezeigt werden sollen. Der Lehrer muß wissen, daß die Electricität sowohl, als auch der Galvanismus von Ärzten zur Heilung verschiedener Krankheiten angewandt werden, und daß sie Heilung hervorgebracht haben. Er sollte aber auch wissen, daß das, was Heilung bei kranken Körpern bewirkt, auf gesunde Körper angewandt, Krankheit erzeugt, gerade so wie der Herr den Lazarus von den Todten erwecken, auch den Feigenbaum verdorren lassen konnte. Schließlich ist auch zur Genüge bekannt, daß Electricität und Galvanismus vorzüglich auf zartgebaute Mädchen angewandt, zuckende Schmerzen, ja oft Krämpfe hervorbringen, es drängt sich daher unwillkürlich die Frage auf: Welches Gesetz erlaubt dem Lehrer, ohne ärztliche Leitung, seine Schüler zu electrificiren oder zu galvanisiren?

— In dem kleinen Gebirgsstädtchen Frauenstein hat bei der letzten Lotterie ein übrigens ganz bemittelter Färbermeister ein ganzes Achtel des großen Looses, 15,800 Thlr. gewonnen. Sehr unangenehm muß dieß für den ersten Besizer des Looses gewesen sein. Derselbe ist der Schwager des Beglückten, hatte ursprünglich das Loos genommen, jedoch nicht weiter steuern wollen und es deshalb dem Gewinner angeboten, welcher es auch aus Freundschaft genommen und dadurch um obengenannte Summe reicher geworden ist.

— Die Königl. Bezirks-Forstämter in Wolfenstein, Marienberg, Lengfeld und Jöhstadt scharfen das Verbot des Tabakrauchens aus offenen Pfeifen, des Rauchens von Cigarren und des Gebrauchs hellbrennender Anzündmittel im Walde bei trockner Witterung bei einer Strafe von 25 Ngr. bis 5 Thlr. ein. Die häufigen Waldbrände lassen diese Maßregel als ganz gerechtfertigt erscheinen, desgleichen die Strenge mit welcher wirklich entstandene Waldbrände als Brandstiftung bestraft werden.

— An dem Fidler'schen Hause in Burgstädtel bei Dresden steht eine merkwürdige Inschrift:

Meine Hasser mich immer hassen,  
was Gott mir giebt, müssen sie mir doch lassen.

Der alte Brauch bezüglich Inschriften ist ein gar nicht unrechter und man begegnet hier und da so mancher Kraftsentenz. So trägt ein Haus in Neustadt, was noch aus der guten, soliden Zeit herrührt, den Spruch: „Klein, aber mein,“ d. h. bezahlt. Wie viele Besizer können das jetzt noch mit Fug und Recht über ihr Thor schreiben?

— Aus Kirchberg wird von glaubhafter Seite folgendes Curiosum mitgetheilt: Bei einem Gastwirth daselbst hatten eine Hündin und eine Kaze geworfen; die Hündin war bald darauf gestorben und da dem Besizer mehr an Erhaltung der Hunde gelegen war, so hatte er die jungen Kazen entfernt und dafür der alten die vier jungen Hunde untergelegt. Die Kaze hat hierauf auch den Erwartungen vollständig entsprochen und Mutterstelle übernommen und saugt nunmehr seit vier Wochen unverdrossen die Hunde, die dabei ganz vortrefflich gedeihen, ja sie thut selbst noch mehr, indem sie fleißig Mäuse fängt und sie ihren Ziehkindern bringt, diese verstehen jedoch weder mit denselben zu spielen, noch sie zu verspeisen.

— Man schreibt uns aus Bischofswerda: Unsere Gewerbe-Ausstellung hat ein über alle Erwartung günstiges, ja glänzendes Resultat ergeben. Außer den Tuchen der hiesigen

renommirten Fabriken sind eine so große Menge hier gefertigter Gegenstände ausgestellt, daß jeder Beschauer zugestehen muß, er habe eine solche Mannichfaltigkeit und Reichhaltigkeit derselben in einer Stadt wie Bischofswerda nicht erwartet. Die Zahl der Aussteller beträgt über 150, worunter auch eine große Anzahl von Fabrikanten und Handwerkern aus dem Gerichtsamtsbezirk, deren Erzeugnisse ausgezeichnet zu nennen sind. Der eben im Druck befindliche Katalog der Aussteller und der von ihnen eingelieferten Gegenstände wird Zeugniß geben, daß wir nicht zuviel gesagt haben. Auch mit dem Arrangement, welches freilich durch die schönen, vorzüglich geeigneten Räumlichkeiten sehr erleichtert und unterstützt worden ist, ist man allgemein zufrieden.

### Feuilleton.

\* Schlagende Wetter. Eine gräßliche Katastrophe, schreibt man aus Paris, hat sich wieder in einer Kohlengrube zu Grand Croix, zwischen Rive-de-Bier und St. Chamond, zugetragen. Durch Entzündung des sogenannten „schlagenden Wetters“ kamen sämtliche Arbeiter, welche in zwei etwa 300 Meter tiefen Schächten beschäftigt waren, um. Bis jetzt hat man gegen 50 Leichen zu Tage gefördert. Da die Unglücklichen der hohen Temperatur wegen in beinahe vollständigem nactem Zustande arbeiteten, so wurden sie durch die Explosion am ganzen Körper mit einem feinen Kohlenstaube überschüttet, der tief in die Haut eindrang und sämtliche Leichen vollkommen schwarz färbte. Nichts kann das herzzerreißende Schauspiel beschreiben, das der Eingang des Schachtes darbot, als die Leichen nach und nach herausgebracht und von ihren Angehörigen kaum noch erkannt wurden. Der Sohn des Minendirectors befindet sich wahrscheinlich unter den Opfern, man hat bis jetzt seine Leiche noch nicht zu Tage gefahren, allein er wird seitdem vermißt.

\* Ein bekannter wichtiger Jurist in Berlin machte in einer Gesellschaft von Collegen beim Glase Wein folgenden Wis über die Verhältnisse oder vielmehr Mißverhältnisse der juristischen Carriere in Preußen: „Die mittlere menschliche Lebensdauer beträgt 30 Jahre. Das Durchschnittsalter, in dem ein Jurist bei uns in den Hofen des Kreisrichtersstandes einläuft, ist 33 Jahre. Folglich hat ein Vater, der seinen Sohn zur juristischen Carriere bestimmt, die begründete Aussicht, denselben drei Jahre vor seiner Versorgung sterben zu sehen. Statistisch ausgedrückt heißt das: Die Actien der juristischen Carriere sehen durchschnittlich — unter Null.“

\* Mit einem Regenschirm ermordet. Aus Kal in Krain wird ein Ereigniß berichtet, das ebens so seltsam als tragisch ist. Drei Bauernknechte verließen daselbst ihre Dienstplätze und da sie gut bei Casse und ohne Beschäftigung waren, beschloßen sie, sich einen guten Tag zu machen. Sie gingen in ein Wirthshaus in Laß, wo man den billigsten Wein erhält, und tranken so fleißig, daß sie bald des Guten zu viel gethan hatten und in diesem Zustande aus ihrem freundschaftlichen Gespräch in einen heftigen Wortwechsel geriethen, der endlich auch in Thätlichkeiten überging, denen man durch Hinauswerfen des zankstüchtigsten Gastes ein Ende zu machen suchte. Der so vor die Thüre gewiesene Knecht lauerte aber, bis sich auch seine Gegner entfernten, und als der erste derselben aus der Thüre trat, stieß er mit großer Kraft mit einem Regenschirm nach ihm, dessen spitziges Ende dem Betroffenen in's rechte Auge fuhr. Sogleich sank dieser bewusstlos zu Boden und, nach seinem Aufenthaltsorte gebracht, war er am dritten Tage eine Leiche. Bei seiner Obduction, welcher der gleich nach der That verhaftete Mörder beizuhohnen mußte, fand man eine 2 1/2 Zoll tiefe Wunde, die vom rechten Auge bis in das Gehirn reichte, in welches nicht weniger als 7 Knochenplitter eingedrungen waren.

### Zur Berichtigung.

Das Referat über die öffentliche Sitzung der Stadtverordneten in No. 142 d. Bl. enthält über das von mir Gesagte einige Ungenauigkeiten, von denen ich hier nur die eine mir zu berichtigen erlaube, nach welcher es den Anschein gewinnt, als wolle ich, allem parlamentarischen Brauche zuwider, aus dem Collegium scheiden, weil ein Antrag von mir bei der Abstimmung abgeworfen worden sei. Dies ist jedoch keineswegs der Fall, sondern die von mir erwähnten 4 Anträge sind gar nicht zur Debatte gelangt, weil sie nicht unterstützt wurden. Um aber dem Collegium vorzuhalten, wie durch die sich so häufig äußernde Apathie und Zerstreutheit es dem Stadtverordneten, resp. Ersatzmanne, welcher nicht gerade zum engeren Bunde moderner Druiden gehöre, doch auch keinen stummen Bagoden abgeben wolle, sehr erschwert, ja fast unmöglich gemacht werde, seiner Pflicht gewünschtermaßen nachzukommen, betonte ich namentlich den Umstand, daß mein letzter Antrag, welcher sogar auf der Tagesordnung gestanden und vorher mehrseitige Billigung im Collegium gefunden hatte, dem auch eine mehr als ausreichende Unterstützung zugesagt worden

war, bei  
unterst  
nung alle  
stellen, a  
berufen z  
derartigen  
und muß  
meinem  
haben.

Dre

Allen ge  
Hoc

Unt

eigener C  
das Pra

TH

Eng

als erstes  
tern em

Bo  
chemische  
modernst  
ächt und  
der Klei  
werden  
genomme

In R

Bo  
Maschin  
eine so  
schmerz  
Sp

Aug